

Unter dem Mikroskop erwiesen sich diese schüsselförmigen Gebilde als aus Pilzen bestehend, die folgendermaßen angeordnet waren.

Aus der Lederhaut erhoben sich dicht und parallel laufende, gerade aufwärts wachsende, teils homogene, teils gegliederte 0,006 mm dicke Fäden, die sich in je zwei Aeste teilten, so dass infolge dessen schon im mittlern Drittel der Dicke des Pilzlagers ein aufwärts gerichtetes dichtes Gewebe entstand, welches in seinem obern Drittel sich lockerte und an dessen freier Oberfläche die Fadendenen herausstanden. Letztere waren abgestumpft und an ihnen entstanden längliche, eiförmige, stellenweise bisquitförmig eingeschnürte ungeschlechtliche Sporen (Conidiensporen), welche in der Kultur ähnliche gegliederte Fäden erzeugten. Im Verein mit Dr. Radulescu inficirte nun Babes mit diesem Pilze ein Kaninchen und konnte schon nach 3—5 Tagen an dem Versuchstier dieselbe Krankheit erscheinen sehen, wie an der kranken Frau, von welcher sie stammten. Die Geschwüre des Tiers zeigten auch dieselben Pilzelemente, die abermals auf ein anderes Tier übertragen, dort dieselbe, von Babes vorläufig *Dermatomyces discoidea exulcerans* benannte Hautkrankheit erzeugten. Dem Pilz gab B. den Namen *Oidium subtile cutis*.

M. Staub (Budapest).

Th. Ribot, Die experimentelle Psychologie der Gegenwart in Deutschland.

Autorisirte deutsche Ausgabe. Braunschweig, Vieweg & Sohn. 1881. 324 S. 8°.

Bereits im Jahre 1879 erschien von Th. Ribot, dem bekannten Herausgeber der „Revue philosophique“, das Werk „La Psychologie allemande contemporaine“, ein Seitenstück zu seiner „Psychologie anglaise contemporaine“ (2. Aufl. 1875). Die letztere hat das unzweifelhafte Verdienst, die Forschungen der englischen Psychologen nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland eingebürgert und auf viele Vertreter dieser Wissenschaft in hohem Grade anregend eingewirkt zu haben. Bei dem eigentümlichen Charakter der deutschen Psychologie war eine derartige zusammenfassende Arbeit um so erwünschter, da hier weniger als in England auf Grundlage einer gemeinsamen, allgemein anerkannten Lehre gearbeitet ist, und daher sich die Resultate dieser Forschungen im Ganzen weniger leicht von einem einheitlichen Gesichtspunkte überblicken lassen; andererseits aber verdient die Methode grade der deutschen Psychologie wegen ihrer Exaktheit zur allgemeinen Kenntniß und Anwendung zu gelangen. Für ihre Verbreitung in weitem Kreisen Deutschlands ist nun in neuerer Zeit durch eine deutsche Uebersetzung des Ribot'schen Werks gesorgt, die wir mit Freuden begrüßen.

Der Verfasser behandelt in dem vorliegenden Werke nicht die gesamte deutsche Psychologie; die ältere sogenannte „spiritualistische“, sich nur auf die innere Beobachtung stützende Richtung, ist von der Besprechung ausgeschlossen, nur der neuern, welche ihre Methode soviel wie möglich den biologischen Wissenschaften entnimmt, und deren Vertreter zum großen Teil selbst Naturforscher sind, wird Beachtung geschenkt. Von hervorragendem Interesse ist der Vergleich zwischen der englischen und deutschen Psychologie, zu welchem sich der Verfasser hier veranlasst sieht. Die englische Schule lässt sich als eine rein beschreibende bezeichnen; jede Gruppe der Erscheinungen wird aufs sorgfältigste geprüft und beschrieben, und daraus allgemeine Gesetze abgeleitet. Trotz mancher Unterschiede kann diese ganze Richtung, wie Ribot findet, als *Associationismus* bezeichnet werden, weil sie das *Associationsgesetz* als wesentliche Grundlage des geistigen Mechanismus betrachtet. Dagegen lassen sich die Untersuchungen der deutschen Psychologie nicht unter eine so allgemeine Bezeichnung zusammenfassen: nur die der Physiologie entlehnte *experimentelle Methode* ist gemeinsam. Es folgt daraus, dass auch das Gebiet dieser Untersuchungen nur ein begrenztes sein kann, indem vorwiegend die Fragen der sinnlichen Wahrnehmung und des Bewegungsaktes mit Einschluss Alles dessen, was sich daran knüpft, Gegenstand derselben ist. Gegenüber der beschreibenden lässt sich diese als eine erklärende Methode charakterisieren.

Diese physiologische Psychologie hat zunächst das Verdienst, gezeigt zu haben, dass dasjenige, was für das Bewusstsein einfach erscheint, aus zahlreichen Vorgängen zusammengesetzt ist. Als glänzendes Beispiel mögen hier die Untersuchungen von Helmholtz über Tonempfindungen erwähnt werden, durch welche unter andern der Nachweis geführt wird, dass die scheinbar einfache Qualität der Klangfarbe durch die mit dem Grundtone zusammenklingenden Obertöne veranlasst wird. — Beim Tast- und Gesichtssinn erstreckt sich die Untersuchung vorwiegend auf die Lokalisierung der Empfindungen, wobei die von Lotze aufgestellte und hauptsächlich durch Wandt weiter gebildete eigentümliche Hypothese von den Lokalzeichen eingehende Besprechung findet, und die Rolle, welche die Bewegungen, die Innervationsgefühle etc. dabei spielen, mit Sorgfalt untersucht ist.

Hierdurch ist dann die deutsche Psychologie zu einem höhern, eigentlich schon der Metaphysik angehörenden Problem, der Entstehung der *Raumanschauung* geführt, über welche sich die Ansichten des Nativismus und Empirismus gegenüberstehen. Während die erstere Anschauung behauptet, dass die Lokalisation der Wahrnehmungen schon auf dem Baue des Organismus beruhe, schreibt der Empirismus, gestützt auf den Einfluss der Anpassung und Gewöhnung die Entstehung derselben der Erfahrung zu.

Den kühnen Versuchen Herbart's und besonders auch Fechner's, mathematische Gesetze und Rechnungen auf das psychologische Gebiet zu übertragen, ist vom Verfasser gleichfalls volle Aufmerksamkeit gewidmet, obwol er mit Recht hervorhebt, dass stets die Bestätigung der durch Rechnung gefundenen Resultate durch die Erfahrung abzuwarten sein wird.

Selbstverständlich können vorstehende Notizen nur allgemeine Winke über den Inhalt des besprochenen Werks bezwecken. In historischer Reihenfolge werden darin zunächst Herbart und seine Schule, namentlich Waitz, Lazarus und Steinthal behandelt; dann in je einem Kapitel Beneke und Lotze, an welche sich ein den Streit des Nativismus und Empirismus über die Entstehung der Raumschauung betreffendes Kapitel anschließt. Es folgt die Psychophysik Fechner's und dessen Kritiker. Das umfangreichste Kapitel ist Wundt gewidmet, und im Anschluss an diesen folgt eine eingehende Besprechung der Untersuchungen über die Dauer der psychischen Akte. Zum Schluss endlich finden wir eine systematische Skizze der Arbeiten von Brentano und Horwicz.

Eine eingehende und kritische Besprechung hat das Werk bereits in der Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Philosophie ¹⁾ durch B. Erdmann gefunden, welcher gleichfalls trotz mancher dort hervorgehobener Einseitigkeiten und Mängel im Einzelnen dem hohen Verdienste des Ribot'schen Werks vollste Anerkennung zollt.

K. Fricke (Bremen).

Die Wasseraufnahme bei den Mollusken.

Von Dr. H. Griesbach, Mülhausen (Elsass).

Zur selben Zeit, in welcher ich mit meiner Arbeit über das Gefäßsystem und die Wasseraufnahme bei den Najaden und Mytiliden ²⁾ beschäftigt war, welche diese Wasseraufnahme, entgegen den von Carrière ³⁾ entwickelten Ansichten, beweisen, hat der genannte Forscher über die Fußdrüsen der Prosobranchier und über das Wassergefäßsystem der Lamellibranchiaten und Gastropoden eine weitere Arbeit ⁴⁾ beendet. In dieser nimmt er keine Rücksicht auf die vorläufige Mitteilung meiner Untersuchungen, welche in Nr. 10, Bd. II dieses Blatts enthalten ist; doch hat er sich in einer Erwiderung (ebenda Nr. 12) gegen dieselbe ausgesprochen. Ich will deshalb meine Stellung zu der streitigen Frage hier nochmals erörtern.

1) Bd. III, S. 377—407.

2) Zeitschr. f. w. Zoolog. Bd. XXXVIII, Heft I.

3) Arbeiten aus d. zoolog.-zootom. Inst. Würzburg. Bd. V. Diese Zeitschr. I, S. 677. Zoolog. Anzeiger 1881 Nr. 90.

4) Soeben erschienen im Arch. für mikr. Anatomie. Bd. XXI, Heft 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Fricke Karl

Artikel/Article: [Die experimentelle Psychologie der Gegenwart in Deutschland 571-573](#)